

Aus dem Familiengottesdienst am 8. Februar 2026 in Gräfrath

unter Verwendung von Elementen aus dem Materialheft zum Kirchentagssonntag 2026 „Worte für immer und jetzt“

Begrüßung

Du bist kostbar! Was für ein Zuspruch! Du bist gekrönt! Heute morgen. Immer. Wenn du verknittert und verschlafen aus dem Bett kommst und dich erst noch sortieren musst.

Wenn dir was gelingt. Wenn's läuft bei dir. Aber auch wenn dir was misslingt. Wenn was schief läuft. Und du weinst oder dich ärgerst. Über dich selbst oder über andere.

Du bist kostbar. Du Mensch! König / Königin! Was für ein Zuspruch! Kostbar sein – das soll uns heute durch diesen Gottesdienst begleiten...

Dieser Satz soll in 15 Monaten Motto für das Großereignis Kirchentag in Düsseldorf sein, 5. – 9. Mai 2027 also vor unserer Haustür. Dieser Gottesdienst heute soll überall im Land schon Geschmack machen darauf, sich da anzumelden, sich zu beteiligen, mitzufeiern. Immer am 2. Sonntag im Februar. Kirchentag ist ein großes buntes Festival des Glaubens, der Kultur, der Musik, der politischen Debatten.

Gottes Wort steht im Mittelpunkt. Sein Wort bleibt für immer.

Der Himmel geht auf, wenn wir feiern, miteinander und mit Gott. An Gottes Versprechen erinnern wir heute Morgen.

In seinem Licht fangen wir an.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistes.

Amen.

Andacht

Wir haben viel über Schätze nachgedacht. Was uns kostbar ist. Wertvoll. Wie traurig wir sind, wenn uns ein Schatz verloren geht.

Auch Worte können wie ein kostbarer Schatz sein.

Manches kann man sich nicht selber sagen. Es gibt Worte und Sätze, die muss man hören, damit man sie fühlt, begreift, glaubt.

Ich hab Dich lieb – oder ich liebe dich

Du bist nicht allein.

Du darfst mir sagen, was Dich belastet, ich halte das aus.

Worte wie Balsam. Wie eine Umarmung. Warm und weich, voller Zuneigung und Nähe. Vielleicht nichts Neues, nicht was wir nicht schon gewusst hätten. Und trotzdem ist es anders, wenn wir etwas gesagt bekommen. Manchmal genau das, was wir brauchen und manchmal etwas, von dem wir nicht gewusst haben, dass wir es brauchen. Sich etwas sagen lassen, etwas zu sagen lassen, damit es in uns hineinfällt, in uns einsinkt, als wären wir fruchtbarer Boden.

Die Stimmen, Worte und Sätze, die wir jahrelang und immer wieder hören, werden manchmal auch zu unserer eigenen Stimme. Sätze, die uns als Kind gesagt werden, werden zu unserer Wahrheit, leider auch und gerade das, was uns weh tut und schmerzt: "Du bist immer so ungeduldig!". "Du kannst wohl nie pünktlich sein!" „Das schaffst du nie.“

Bei all dem Guten, was wir sicher auch gehört haben, sind es dann diese schneidenden Sätze, die sich in uns einbrennen. Auch sie verinnerlichen wir, machen sie uns zu eigen. Und dann bleiben sie, wie Stacheln in uns. Ganz schön hartnäckig und irgendwann so mit uns verwachsen, dass wir sie gar nicht mehr in Frage stellen.

Aber eigentlich ganz schön gemein, oder? Da hören wir so viel Gutes, Wahres, Stärkendes und das, was wir uns merken, zieht uns runter, macht uns klein und schwach.

Wie können wir dem entgegenwirken? Wie können wir eine Gegenbewegung starten? Gibt es einen Weg, mehr zu hören? Anders zu hören?

Ich glaube tatsächlich, dass ihr / wir heute hier sind, ist ein Weg. Wir können uns das untereinander zusprechen. Immer gerne und wieder. Aber es tut uns auch gut, sich das von Gott zusprechen zu lassen.

Dieser Satz, die Kirchentagslosung „Du bist kostbar“ kommt vom Propheten Jesaja. Wir hören jetzt sozusagen das drumherum.

Jesaja 43, 1 – 5a (Gute Nachricht Bibel)

Jetzt aber sagt der HERR, der dich ins Leben gerufen hat, Volk Israel, du Nachkommenschaft Jakobs:
»Fürchte dich nicht, ich habe dich befreit! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir! 2 Musst du durchs Wasser gehen, so bin ich bei dir; auch in reißenden Strömen wirst du nicht ertrinken. Musst du durchs Feuer gehen, so bleibst du unversehrt; keine Flamme wird dir etwas anhaben können. 3 Denn ich bin der HERR, dein Gott; ich, der heilige Gott Israels, bin dein Retter. Ich gebe Ägypten für dich als Lösegeld, den Sudan und Äthiopien noch dazu. 4 Völker gebe ich für dich hin, ja die ganze Welt, weil du mir so viel wert bist und ich dich liebe. 5 Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!

Die Gruppe, die die Losung auswählt, liest und vergleicht immer viele Übersetzungen und Übertragungen. Du bist mir so viel wert! Ich liebe dich! Das führt sinngemäß zu – du bist kostbar!

Wie kostbar und wohltuend. Gott sagt mir auf den Kopf zu. Du bist kostbar. Wertvoll. Ich habe dir eine Krone aufgesetzt, wie ein König oder eine Königin.
Ich will dich nicht verlieren!

Herrlich. Weil ich dich lieb habe, sagt Gott! Das ist der tiefe Grund, warum wir leben und was uns am Leben hält. Dass Gott uns geschaffen hat, uns gewollt hat, so wir sind. Das ist was, das kann mir keiner nehmen.

Keiner, der sagt: du bist blöd. Oder nervig. Kein schlechtes Zeugnis mit einer 5 in Mathe kann mir das nehmen, dass Gott auf meiner Seite ist. Bedingungslos und wertschätzend.

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen... da darf ich meinen Namen einsetzen und das ganz persönlich nehmen. Du, Bärbel, bist kostbar und wertvoll.

Das hat der Jesaja schon von vielen hundert Jahren aufgeschrieben. Und das hat schon so vielen Menschen vor mir Mut und Kraft gegeben. Und auch den Menschen, für die es zuerst geschrieben war. Leute, die auf Befreiung und Erlösung aus Gefangenschaft warten. Ihr seid kostbar. Ihr seid nicht für immer gefangen. Ihr sollt frei sein, weil ich das so will!

Macht weiter. Lasst euch nicht kaputt machen von dem, was euch niederdrückt oder den Boden unter den Füßen wegreißt. Vielleicht kennt ihr den Spruch – ich habe ihn als Postkarte an der Wand hängen: Hinfallen – Krone richten – weitergehen!

Du bist kostbar! Das schenke dir Zuversicht und Hoffnung, den Weg weiter zu gehen. Amen!

Bärbel Albers